

# Schnitt- mengen

**Oskar Lafontaine hat »Schnittmengen zwischen linker Politik und islamischer Religion« ausgemacht - z. B. das »Zinsverbot«.**

**Die folgenden Zitate zeigen, daß es - so gesehen - zwischen verschiedenen politischen Strömungen noch weitere Schnittmengen gibt.**

**Von Stefan Frank**

**I.**

## **Wirtschaftsmoral**

»Wie für das Gesellschaftssystem schlechthin stellt der Islam auch für den Wirtschaftsbereich auf die sittlichen Aspekte ab; es geht ihm in erster Linie um die richtige Wirtschaftsmoral des produzierenden, verteilenden und konsumierenden Gläubigen.«

Murad Wilfried Hofmann: *Der Islam als Alternative* (1992)

»Zwischen Nationalsozialismus und romantischer Schule können gewisse Verbindungslinien gefunden werden. Gemeinsam ist beiden - neben dem Kampf gegen Individualismus und Liberalismus - die grundsätzliche Einführung des kulturellen und sittlichen Wertfaktors in die Betrachtung der Wirtschaft ... Wirtschaftsethik und das Bewußtsein der Volksverbundenheit sollen die gesamte Wirtschaft durchdringen.«

A. Herrmann/A. Ritsch: *Die Wirtschaft im Nationalsozialistischen Weltbild* (1934)

## **Stärkung des Mittelstands**

»Kleine und mittelständische Unternehmen brauchen mehr Chancengleichheit.«

Gregor Gysi

»Wir fordern die Schaffung eines gesunden Mittelstandes und seine Erhaltung.«

Parteiprogramm der NSDAP von 1920

## **Stärkung des Binnenmarkts**

»Wir hatten immer einen boomenden Export,

aber einen viel zu schwachen Binnenmarkt.«

Oskar Lafontaine

»Es ist in Deutschland in letzter Minute erkannt worden, daß selbstverständliches und erstes Erfordernis der gesunde Binnenmarkt ist.«

Ernst H. Posse: *Umschichtung der Wirtschaft und der Wirtschaftsauffassung* (1934)

## **Zerstörung der Industrieproduktion**

»Das ist Zinsknechtschaft. Zinsknechtschaft als der Ausdruck, und zwar der absolut richtige Ausdruck für die weltpolitische Lage Deutschlands und der ganzen Welt, der Ausdruck für die unbegrenzte Vorherrschaft des reinen Finanzkapitals über die Produktion, der brutalen Vorherrschaft des reinen Finanzkapitals über die Produktion, der brutalen Vorherrschaft des Geldes über die Arbeit, der Materie über den Geist, der wilden Gier nach uferloser Bereicherung über alle Kulturaufgaben der Menschheit.«

Gottfried Feder: *Die Brechung der Zinsknechtschaft* (aus der Reihe: »Der völkische Sprechabend«, 1924)

»Seit den siebziger Jahren haben Aliens mit der Kolonisation der Erde begonnen. Im Unterschied zu den traditionellen Kapitalisten leben die Außerirdischen nicht von der Abschöpfung des Mehrwerts, sondern von der Zerstörung der Mehrwertproduktion. Heuschreckenschwärme vertilgen Industriekonzerne auf der ganzen Welt, spucken die darin

enthaltene menschliche Arbeitskraft aus und stoßen das ausgeweidete Skelett meistbietend ab - das ist die Quelle ihres Profits ... Man brauchte einen Todesstern, der Ökonomien mit seinem Energiestrahhl auslöschen konnte und die anderen dadurch gefügig machen ... Dieser Todesstern sollten die multinationalen Konzerne und die globalen Finanzmärkte sein.«

Jürgen Elsässer: »Kein Fußbreit den Aliens« (»Junge Welt«)

»Die »Zionistischen Protokolle« sind voll von Beweisen für die planmäßige Zerstörung von Volkswirtschaften durch die Juden.«

Bernhard Köhler: *Rassenkampf der Wirtschaft* (1938)

## **Gegen die Herrschaft des Geldes**

»Wir ergreifen Partei für unser Grundgesetz und gegen den offensiven, systemverändernden Versuch von Teilen der Wirtschaft, Politik und deren willfähige Helfershelfer aus Medien und Wissenschaft, aus unserem Land eine »Aktiengesellschaft« zu machen, in dem geldgierige »Shareholder Value«-Spekulanten über das Wohl und Wehe der Bevölkerung entscheiden.«

WASG

»Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß wir am Endpunkt einer geschichtlichen Entwicklung stehen, die das falsche Wirtschaftsrecht des Zinses, des arbeits- und mühelosen Einkommens aus reinem Geldbesitz zum Alleinherrscher der Welt machen will. Kein Zweifel, daß dies der große Drehpunkt in der gesamten Weltpolitik ist ... Es wird immer das geschichtliche Verdienst des Nationalsozialismus bleiben, daß er als erster das Zinsproblem in den Mittelpunkt seiner politischen und wirtschaftlichen Gedankengänge und Forderungen gestellt hat.«

Gottfried Feder: *Die Brechung der Zinsknechtschaft* (1924)

## **Weder Kapitalismus noch Kommunismus**

»Die islamische Wirtschaftswissenschaft der Neuzeit hat sich an den Entwurf eines spezifisch islamischen Wirtschaftssystems gemacht. Dieses wird als Alternative gesehen, sowohl zum westlichen Kapitalismus, der das schein-autonome Individuum vergöttlicht, wie zum östlichen planwirtschaftlichen Sozialismus.«

Murad Wilfried Hofmann: *Der Islam als Alternative* (1992)

»Das nationalsozialistische Wirtschaftsprogramm ist die bewußte Absage gegen die beiden furchtbaren Extreme des bolschewistischen Sozialismus, vor allen Dingen aber des zinskapitalistischen Wirtschaftssystems, unter dem wir heute so grausam leiden.«

Gottfried Feder: *Die Brechung der Zinsknechtschaft* (1924)

»Von Chávez ist zu lernen, daß die Linke nicht mit einem antikapitalistischen Programm die Macht erobern kann, sondern nur mit einem antialienistischen.«

Jürgen Elsässer: »Kein Fußbreit den Aliens«

## **Tobin-Steuer**

»Globale Gerechtigkeit erfordert die Kontrolle

des Kapitalmarktes ... Chile hat einströmendes Kapital lange Zeit mit einer Gebühr belastet, die nur Investoren zurückerhalten, die ihr Geld frühestens nach einem Jahr wieder abziehen. Die Folge: Spekulanten wurden abgeschreckt, seriöse Investoren kamen dennoch.«

Attac: »Eine andere Welt ist möglich!«

»Die scharfe Scheidung des Börsenkapitals von der nationalen Wirtschaft bot die Möglichkeit, der Verinternationalisierung der deutschen Wirtschaft entgegenzutreten, ohne zugleich mit dem Kampf gegen das Kapital überhaupt die Grundlage einer unabhängigen völkischen Selbsterhaltung zu bedrohen ... Der Kampf gegen das internationale Finanz- und Leihkapital ist zum wichtigsten Programmpunkt des Kampfes der deutschen Nation um ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit und Freiheit geworden.«

Adolf Hitler: *Mein Kampf*

### Kapital für Arbeitsplätze!

»Lohnt sich Spekulation nicht mehr, wird das Geld wieder produktiv. Investitionen in Arbeitsplätze, neue Ideen und unsere gemeinsame Zukunft werden möglich.«

PDS-Papier »Umsteuern!«

»Jüdische Wirtschaft spart nur, um mit Hilfe des Kapitals die Arbeit ausbeuten zu können, deutsche Wirtschaft bildet Vermögen, um neue Arbeit zu begründen.«  
Bernhard Köhler: *Rassenkampf der Wirtschaft* (1938)

### Recht auf Arbeit!

»Wir fordern daher ein modernes Recht auf Arbeit.«

Attac

»Die PDS hält an ihrer Forderung nach dem Recht auf Arbeit fest.«

PDS

»Die jüdische Wirtschaft war eindeutig und bewußt zur Vernichtung unserer Rasse angesetzt, das jüdische Kapital war bereits zum letzten Angriff angetreten ... Da setzten wir des deutschen Volkes Recht auf Arbeit als den rassenpolitischen Gegenangriff gegen das jüdische Wirtschaftsgift an. Mit dem Recht auf Arbeit hat das deutsche Volk die Wirtschaftsgrundlage wiedererobert, die seiner Rasse gemäß ist.«

Bernhard Köhler: *Rassenkampf der Wirtschaft* (1938)

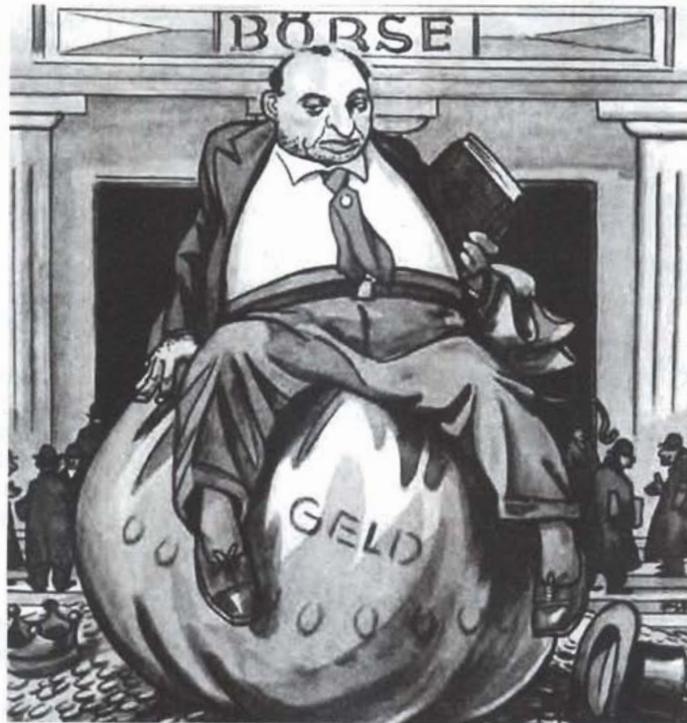
### Islam als Antimperialismus (1)

»Der Imperialismus stößt im Mittleren Osten auf das Bewußtsein der Araber, eine einzige große Völkerfamilie zu bilden. Panarabische Tendenzen können jedoch nur auf Grundlage fortschrittlicher gesellschaftlicher Entwicklungen innerhalb der bestehenden arabischen Nationalstaaten realen politischen Ausdruck erhalten. Daher richtete sich die Feindschaft der imperialistischen Mächte seit jeher besonders gegen jene größeren arabischen Staaten wie Ägypten, Irak und Syrien, vor allem, wenn de-

ren Führungen die Einheit der Araber aktiv förderten ... Der tiefverwurzelte irakisch-panarabische Patriotismus hat im Kampf gegen die Besatzung einen aktuellen, konkreten anti-imperialistischen Ausdruck erhalten.«

Klaus von Raussendorff: »Hält Syrien stand?« (»Junge Welt«)

»Anders beim Islam, wo die Ideen des Westens die Substanz der überkommenen Lebensform noch nicht zu erschüttern vermochten ... In Syrien und Palästina konnte von all dem keine Rede sein. In Palästina zumal verkörpert sich kapitalistische Denk- und Lebensform (mit ihrer marxistischen Entsprechung) allein im Judentum. Die arabische Gesellschaftsordnung ist nur durch die Rückwirkungen dieses importierten Hochkapitalismus



Aus dem »Stürmer«: »Geld ist der Gott der Juden«

betroffen. Gegen Zersetzungserscheinungen dagegen scheint sie im wesentlichen gefeit zu sein, weil der kapitalistische Geist in allen seinen konkreten Äußerungen hier gleichzeitig offen als jüdischer Rassen- und Nationalgeist erscheint und damit zur Zielscheibe des Kampfes aller Araber, der Fellachen nicht minder als der Effendis, wird.«

Giselher Wirsing: *Engländer, Juden, Araber in Palästina* (1938)

### Islam als Antimperialismus (2)

»Dahinter aber setzt eine Rückbesinnung auf die Wurzeln der eigenen Kultur in der arabischen Welt im Rahmen der Erneuerung des Islams ein, die gerade in der Verbindung mit der technischen Entwicklung dem westlichen Imperialismus einen immer festeren und höheren Damm entgegensetzen muß.«

Giselher Wirsing: *Engländer, Juden, Araber in Palästina* (1938)

»Wir haben den Islam als revolutionäre Waffe in voller Schärfe und Schönheit kennenlernen dürfen.«

Erklärung der »Antimperialistischen Zellen« (1995)

### Pseudostaat Israel

»Der Staat Israel, die Palästinenser können das aus leidvoller Erfahrung bestätigen, ist ein reales Gebilde. Und dennoch ist die Künstlichkeit seiner Existenz evident. Er ist ein Staat aus der Retorte.«

Werner Pirker (»Junge Welt«)

»Wenn jüdische Politiker vom zukünftigen Musterstaat Palästina sprechen, so weiß jeder Kenner, daß dies nie eintreten wird. Denn auf keinem Gebiet des Wissens, der Kunst des Lebens, ist der Jude wirklich schöpferisch gewesen. Sein »Staat« wird genau so lange dauern, als die Millionen des den Völkern der Welt abgewucherten Geldes ihm künstlich Lebenskraft einpumpen. An dem Tage, wo die Judenfrage im Sinne der jeweilig von Hebräern ausgeplünderten Völker gelöst sein wird (dieser Tag ist nicht mehr allzu fern), an diesem Tage fällt Palästina als Judenstaat in sich zusammen.«

Alfred Rosenberg: *Der staatsfeindliche Zionismus: auf Grund jüdischer Quellen erläutert* (1922)

### Zionismus

Natürlich ist Israel nicht das, was es sich dünkt. Es ist ein Staat von Kolonisten. Es ist ein ideologisch hochmotivierter Staat, der die Sicherung jüdischer Vorrechte zur obersten Staatsräson erhoben hat.

Werner Pirker (»Junge Welt«)

»Das Ziel kann nicht zweifelhaft sein: durch von »England« erzwungene wirtschaftliche und politische Vorrechte soll die jüdische kleine Minorität von vornherein herrschend gemacht werden und Juden aller Länder anlocken, dies neue jüdische Zentrum zu besiedeln, nach alter Methode, die eigentlichen, Jahrtausende hier lebenden Bewohner auf »legalem« Wege auszuwuchern, zu verdrängen und ein rein jüdisches – von den Gojim Europas weit abgelegenes – Sammelbecken für eine weit ausgreifende Orientpolitik zu schaffen. Ein Teil des Heuschreckenschwarms, der seit Jahrhunderten am Marke Europas frißt, kehrt ins gelobte Land zurück, um nach neuen fetten Wiesen Umschau zu halten.«

Alfred Rosenberg: *Der staatsfeindliche Zionismus: auf Grund jüdischer Quellen erläutert* (1922)

II. Es muß, um Mißverständnisse zu vermeiden, darauf hingewiesen werden, daß die in islamischen Ländern und im Nationalsozialismus herrschende Wirtschafts-ideologie durchaus verschieden ist von der jeweiligen Praxis; Banken und Konzerne mach(t)en in beiden Fällen keine schlechteren Geschäfte, der Nationalsozialismus war ebensowenig antikapitalistisch, wie es der Islam heute ist: Beide sind antikommunistisch und garantieren ausdrücklich das Privateigentum. Ideologie und Propaganda hingegen weisen tatsächlich allerlei »Berührungspunkte« auf mit dem Pro-

**Liebe Leser,** KONKRET wird 49 in diesem Jahr und, wenn nichts dazwischenkommt, 50 im nächsten.

Was sollte dazwischenkommen? Etwas kam immer - ein Prozeß, ein neuer Papierpreis, höhere Postgebühren, Verluste von Anzeigen, Boykottaufrufe.

Wie lange es KONKRET, die seit langem schon einzige linke Publikumszeitschrift in diesem Land, geben wird, entscheiden seit je ihre Autoren und Sie, ihre Leser. Mehr als für ein schändlich geringes Honorar zu schreiben, können die Autoren nicht tun. Und die Leser? Sie können KONKRET abonnieren oder Abonnements verschenken.

Sie können aber auch mehr. Sie können einen Kommanditanteil an der KVV Konkret GmbH & Co KG zeichnen. Wer es sich leisten kann, sollte es tun. Und damit KONKRET zu seinem 49. »many happy returns« nicht nur wünschen, sondern sichern.

*Ihr Hermann Gremliza*

#### Grunddaten zur Ausschreibung

<b>Beteiligungsform</b>	<b>Handelsgesetzbuch (HGB) §§ 161 ff.</b>
<b>Registergericht</b>	<b>Hamburg</b>
<b>HRA Nummer</b>	<b>HRA 87321</b>
<b>Tag der Eintragung</b>	<b>29.10.1993</b>
<b>Komplementärin</b>	<b>Verwaltung KVV »konkret« Vertriebsgesellschaft für Druck- und andere Medien mbH</b>
<b>HRB Nummer</b>	<b>HRB 54079</b>
<b>Tag der Eintragung</b>	<b>26.10.1993</b>
<b>Gründung</b>	<b>26.08.1993</b>
<b>Gegenstand des Unternehmens</b>	<b>Vertrieb von Druckwerken, Bild- und Tonträgern jeder Art und sämtliche damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte</b>
<b>Stammkapital</b>	<b>30.677,51 €</b>
<b>Zeichnungssumme der KG</b>	<b>mindestens 1.600 €</b>
<b>Laufzeit</b>	<b>mindestens drei Jahre, ab 5.112,92 € zehn Jahre</b>
<b>Gewinn- und Verlustbeteiligung</b>	<b>entsprechend der Kommanditeinlage</b>
<b>Haftung</b>	<b>ergibt sich aus den gesetzlichen Bestimmungen, nach Eintragung beim Gericht, auf die Einlage beschränkt</b>
<b>Anlagekonto</b>	<b>Notar Dr. Stadler wg. KVV Konkret Hamburgische Landesbank Nr. 378810/130 BLZ 200 500 00</b>

**Ich** habe ..... € auf Ihr Anlagekonto überwiesen und bitte Sie um ein Formular, damit ich Ihnen eine Vollmacht zur Eintragung meines KG-Anteils ausfertigen lassen kann. Erst danach kann Ihre Gesellschaft über das Geld verfügen.

O Mein zu versteuerndes Einkommen ist für Ihre Verluste zu niedrig, um sinnvoll eine Anlage zu zeichnen. Ich möchte KONKRET mit einer Spende/mit Abonnements/mit Anzeigen unterstützen. Wie geht das am besten?

Zutreffendes bitte ankreuzen.

\_\_\_\_\_  
Vorname, Name

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ

\_\_\_\_\_  
Wohnort

\_\_\_\_\_  
Tel. tagsüber

\_\_\_\_\_  
abends

\_\_\_\_\_  
FAX/E-Mail

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

## Schnittmengen

gramm der (pro-)deutschen Linken und der Globalisierungsgegner.

Stets wird nach Schuldigen gesucht, die außerhalb des Produktionsprozesses stehen (»Wall Street«, »Todesstern« etc.) und die als der gemeinsame, durch und durch unmenschliche Feind (»Aliens« bzw. »Heuschrecken«) des Unternehmers und des Arbeiters ausgemacht werden, die ihm beide gleichermaßen auf Gedeih und Verderb ausgeliefert sind, solange dieser Feind existiert. Die Schuld des Feindes - er ist stets »maßlos« und »gierig« - besteht in der Bereicherung ohne Arbeit, wohingegen der Fabrikbesitzer als produktiver Arbeiter gilt, da er ja »Arbeitsplätze schafft«.

Friedrich Engels hielt - den Hofprediger Stoecker vor Augen - den Antisemitismus für eine Spielart des feudalen Sozialismus, von dem es im *Kommunistischen Manifest* heißt, daß dessen »Hauptanklage gegen die Bourgeoisie eben darin besteht, unter ihrem Regime entwickle sich eine Klasse, welche die ganze alte Gesellschaftsordnung in die Luft sprengen werde. Sie werfen der Bourgeoisie mehr noch vor, daß sie ein revolutionäres Proletariat, als daß sie überhaupt ein Proletariat erzeugt« - man denke an die linken Warnungen vor der »Gefährdung des sozialen Friedens«.

Natürlich sind, anders als Engels glauben macht, keineswegs alle Antisemiten feudale Sozialisten. Andersherum aber ist richtig: Die Verlagerung der Ökonomie ins Gebiet der Moral (also die Errichtung einer antikapitalistischen Metaphysik) führt zum Antisemitismus, besonders wenn sie mit dem Glauben an die Möglichkeit einer krisenfreien kapitalistischen Wirtschaft einhergeht und einer rückwärtsgewandten Idealisierung des Kleinunternehmertums. Noch einmal Engels: »Wir können den Bauern, der uns zumutet, ihm sein Parzelleneigentum zu verewigen, nicht als Parteigenossen brauchen, ebensowenig wie den kleinen Handwerksmeister, der sich als Meister verewigen will. Diese Leute gehören zu den Antisemiten« (MEW 22, S. 499).

Die Ansichten des nationalsozialistischen Wirtschaftsideologen Gottfried Feder und die des NS-Cheftheoretikers Alfred Rosenberg kommen uns vertraut vor, sie könnten, nur wenig modifiziert, von Globalisierungsgegnern, Palästina-Soligruppen und anderen »Linken« stammen. Da der Antisemitismus ein geschlossenes Wahnsystem ist, das auf jede Frage eine Antwort gibt, ist es kein Zufall, daß, wer ein bestimmtes Bild des Volkes und der Wirtschaft hat, auch die dazu passende Meinung zu Israel vertritt (und umgekehrt). Lafontaine wird, wenn er sucht, noch viele »Schnittmengen« und »Berührungspunkte« mit Islamisten finden - und eben nicht nur mit ihnen. Wie sagte er einmal: »Selbstverständlich können wir jüdische Mitbürger kritisieren. Wir müssen sie auch nicht mögen.«

**Stefan Frank schrieb in KONKRET 2/06 über die Frage, ob Juden Antisemiten sein können**